

**V2521 Interpellation (EVP-GLP-Mitte-Fraktion) "Schutzräume und Schutzanlagen in Köniz"**

Beantwortung; Direktion Sicherheit und Liegenschaften

**Vorstosstext**

Nach dem Fall der Sowjetunion im Jahr 1991 schien ein Krieg in Westeuropa undenkbar, und das Thema Schutzräume geriet in den Hintergrund – bis zum Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine.

Mit diesem Konflikt hat sich die Sicherheitslage für die Schweiz und ihre Bevölkerung grundlegend geändert. Kriegerische Auseinandersetzungen sind in naher Zukunft auch in Westeuropa wieder denkbar, und die Schweiz kann trotz ihrer Neutralität betroffen sein. In modernen Kriegen wird die Zivilbevölkerung oft tangiert und sogar zum Hauptangriffsziel, trotz Völkerrecht. Daher ist sie auf genügend funktionstüchtige Schutzräume angewiesen.

Im Kanton Bern sind die Gemeinden für die Zuweisung der Schutzplätze zuständig. Sie müssen die Zuweisungsplanung innerhalb von drei Monaten erstellen können, sie aber nicht ständig bereithalten. Die Zuweisungsplanung wird bei Bedarf aufgrund der sicherheitspolitischen Lage beispielsweise durch Aushänge oder postalischen Versand bekannt gegeben.<sup>1</sup> Der Interpellant geht davon aus, dass der Gemeinderat die nötigen Vorkehrungen getroffen hat.

Im Jahr 2022 schloss die Gemeinde Köniz die alle zehn Jahre durchzuführende Schutzraumkontrolle ab. Dabei wurde eine Schutzplatzquote von 104 Prozent festgestellt, bei einer angestrebten Quote von mindestens 120 Prozent.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten.

1. Generell
  - 1.1. Wie viele Schutzplätze stehen in der Gemeinde Köniz pro Schutzraumkategorie (A, B, C<sup>2</sup>) aufgeschlüsselt nach gemeindeeigenen und privaten Schutzräumen zur Verfügung?
  - 1.2. Wie will Köniz die angestrebte Schutzplatzquote von 120 Prozent erreichen und in welchem Zeitraum?
  - 1.3. Wie und wann informiert der Gemeinderat die Bevölkerung über den Stand, seine Pläne und den Fortschritt zur Thematik der Schutzräume und Schutzanlagen in Köniz?
2. Private Schutzräume
  - 2.1. Wie wurde anlässlich der Schutzraumkontrollen der bauliche Zustand der Schutzräume beurteilt?
  - 2.2. Wie wird sichergestellt, dass einsatzrelevante Mängel zeitnah behoben werden?
3. Schutzräume und Schutzanlagen der Gemeinde
  - 3.1. Wie ist deren baulicher Zustand?
  - 3.2. Sollten die gemeindeeigenen Schutzräume und Schutzanlagen sanierungsbedürftig sein: Bis wann sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen?
4. Finanzen

Sind die Gelder für die Erhöhung der Schutzplatzquote und für allfällige Sanierungen gemeindeeigener Schutzräume und Schutzanlagen in der Finanzplanung der Gemeinde eingestellt?
5. Schutzbauten für den Kulturgüterschutz

Verfügt die Gemeinde Köniz über quantitativ und qualitativ ausreichende Schutzbauten zum Schutz von Kulturgütern?

<sup>1</sup> <https://www.bsm.sid.be.ch/de/start/themen/schutzbauten/zuweisungsplanung.html>

<sup>2</sup> <https://www.bsm.sid.be.ch/de/start/themen/schutzbauten/schutzraumkontrolle.html>

Juni 2025, Roland Akeret, Sladjan Petrovic

## Eingereicht

16.06.2025

## Unterschrieben von 18 Parlamentsmitgliedern

Roland Akeret, Sladjan Petrovic, Fabienne Marti, Roger Tanner, Sandra Röthlisberger, Andreas Hauser, Katja Streiff, Matthias Müller, Tatjana Rothenbühler, Heidi Eberhard, Ronald Sonderegger, Casimir von Arx, Christina Aebischer, Klaus von Muralt, Lukas Erni, Laura Hoffman, Toni Eder, Reto Zbinden

## Antwort des Gemeinderates

### 1. Frage 1.1: Wie viele Schutzplätze gibt es in Köniz – nach Kategorie & Trägerschaft?

In der Gemeinde Köniz stehen insgesamt rund 43'566 Schutzplätze (+615 Inaktive SP) zur Verfügung (Stand 16.09.2024). Davon befinden sich 32'937 Plätze in privaten, überwiegend kleineren Schutzräumen (z.B. in Ein- und Mehrfamilienhäusern), während die Gemeinde in grösseren öffentlichen Schutzräumen 10'629 Schutzplätze bereitstellt.

Die Schutzräume werden gemäss ihrer Schutzwirkung und Erneuerbarkeit in die Kategorien A (vollwertig), B (erneuerbar) und C (aufgehoben oder nicht mehr anrechenbar) eingeteilt. Der überwiegende Teil der Schutzplätze in Köniz entfällt auf die Kategorien A und B. Eine detaillierte Aufschlüsselung nach Kategorien ist möglich und kann bei Bedarf gerne nachgereicht werden.

Schutzplätze	Gesamttotal	davon Kategorie A	davon Kategorie B	zusätzlich Kategorie C
Gemeindeeigene	10'629	1'714	8'915	615
Private	32'937	16'392	16'545	nicht bekannt

Schutzanlagen für Blaulichtorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Sanität) und die ZSO sind nicht Bestandteil der obigen Aufstellung, da die dort vorhandenen Schutzplätze ausschliesslich diesen Organisationen zur Verfügung stehen und somit nicht in die Schutzplatzbilanz der Bevölkerung einfließen. Sie werden separat gezählt.

### 2. Frage 1.2: Wie soll die angestrebte Schutzplatzquote von 120 % erreicht werden?

Der Zielwert von 120 % ist in der aktuellen Gesetzgebung als strategischer Richtwert definiert, um auf Bevölkerungswachstum und allfällige Schutzplatzverluste vorausschauend reagieren zu können. Über die konkrete Zielsetzung und die möglichen Massnahmen zur Erhöhung der Schutzplatzbilanz wird der Gemeinderat nach Abschluss der laufenden Gesetzesrevisionen auf Bundes- und Kantonsebene entscheiden. Die Massnahmen werden – sofern notwendig – in einem Bericht zur strategischen Aufstockung zusammengefasst, der dem Gemeinderat bis Ende 2026 vorgelegt wird. Bis dahin steht die Wiederherstellung und Instandsetzung der bestehenden Schutzräume im Vordergrund.

Gemäss aktueller BSIG-Weisung gilt bei einer Schutzplatzbilanz von unter 120 % die sogenannte Schutzraumpflicht: Bei Neubauprojekten mit mehr als 38 Zimmern besteht die Pflicht, Schutzräume zu erstellen oder einen Ersatzbeitrag zu leisten. Diese Vorgaben werden in Köniz konsequent im Baubewilligungsverfahren angewendet. Eine generelle Befreiung von der Schutzraumpflicht ist erst wieder möglich, wenn die Schutzplatzbilanz der Gemeinde 120 % oder mehr erreicht.

### **3. Frage 1.3: Wie informiert der Gemeinderat die Bevölkerung über den Stand der Schutzräume?**

Die Bevölkerung wird bedarfsgerecht und transparent informiert – beispielsweise im Rahmen von Medienmitteilungen, auf der Gemeinde-Website sowie über Mitteilungen in den amtlichen Publikationsorganen. Bei bedeutenden Entwicklungsschritten oder Änderungen der Gesetzeslage ist eine gezielte Information vorgesehen. Im Ereignisfall wird die Bevölkerung über die Zuweisungsplanung informiert – mit einem Zeitfenster von drei Monaten für die Bereitstellung der Schutzräume ab Bedarfsauslösung.

Die Zuweisungsplanung (Zupla) wird im Bedarfsfall durch den Kanton Bern erstellt und der Gemeinde als Dienstleistung zur Verfügung gestellt. Die Umsetzung und Kommunikation an die Bevölkerung erfolgt in Zusammenarbeit mit der regionalen Zivilschutzorganisation.

### **4. Frage 2.1: wie wurde der bauliche Zustand der privaten Schutzräume beurteilt?**

Im Rahmen der periodischen Schutzraumkontrollen (PSK), die bis 2022 abgeschlossen wurden, wurden alle privaten Schutzräume in Köniz im Auftrag des Kantons Bern systematisch geprüft. Insgesamt ist der Zustand mehrheitlich solide, es wurden jedoch auch Mängel festgestellt – insbesondere an technischen Einrichtungen wie Türen und Lüftungssystemen. Die Eigentümer wurden über die festgestellten Mängel informiert und sind gesetzlich verpflichtet, diese innert 10 Jahren zu beheben.

### **5. Frage 2.2: Wie wird die zeitnahe Behebung von Mängeln sichergestellt?**

Rund 25 % aller Schutzräume in der Gemeinde Köniz – das entspricht den öffentlichen Schutzräumen im Einflussbereich der Gemeinde – werden im Rahmen eines verbindlichen Instandsetzungsplans 2025–2030 saniert und laufend überwacht. Für die restlichen, rund 75 % privaten Schutzräume sind die jeweiligen Eigentümer verantwortlich. Die Kontrolle der Mängelbehebung und die Einhaltung der Sanierungsvorgaben in den privaten Schutzräumen liegt in der Zuständigkeit des Kantons Bern. Der Kontrollmechanismus ist die alle 10 Jahren stattfindende PSK. Die Gemeinde steht unterstützend zur Verfügung, trägt aber für die Durchsetzung von Massnahmen zu privaten Schutzräumen aufgrund der aktuellen Gesetzgebung keine direkte Verantwortung.

### **6. Frage 3.1: Wie ist der bauliche Zustand der gemeindeeigenen Schutzräume?**

Die gemeindeeigenen Schutzräume und Anlagen wurden seit 2018 in mehreren Etappen umfassend kontrolliert. Rund 5'000 der insgesamt 12'000 Schutzplätze (10'629 in Schutzräumen und 1'371 in Schutzanlagen) wiesen Mängel auf, insbesondere bei sicherheitsrelevanten Bauteilen wie Panzertüren, Schienen und Lüftungsaggregaten. Die detaillierte Instandsetzungsplanung für den Zeitraum 2025–2030 liegt vor, um diese Mängel schrittweise zu beheben. Mit den Sanierungsarbeiten wurde bereits im 2025 begonnen.

### **7. Frage 3.2: Bis wann sind allfällige Sanierungen abgeschlossen?**

Die Sanierung der gemeindeeigenen Schutzräume erfolgt gestaffelt ab 2025.

### **8. Frage 4: Finanzen - Sind die nötigen Mittel für Sanierungen und Schutzplatzerhöhung im Finanzplan enthalten?**

Im aktuell gültigen Investitionsplan (IVP) der Gemeinde Köniz sind die notwendigen Mittel für die Instandsetzung und Sanierung der gemeindeeigenen Schutzräume und Schutzanlagen bereits vorgesehen. Ob und in welchem Umfang zusätzliche Gelder für eine Erhöhung der Schutzplatzquote notwendig werden, entscheidet der Gemeinderat nach Vorliegen der gesetzlichen Anpassungen und der entsprechenden strategischen Planung sowie den vorhandenen finanziellen Möglichkeiten.

**9. Frage 5: Schutzbauten für den Kulturgüterschutz - Gibt es ausreichend geeignete Schutzbauten für Kulturgüter in Köniz?**

Die Gemeinde Köniz verfügt aktuell über ausreichend geeignete Schutzräume für den Schutz von Kulturgütern an verschiedenen Standorten. Die gemeindeeigenen Kulturgüter werden insbesondere im Untergeschoss an der Stapfenstrasse 15 durch die Gemeinde betreut und geschützt. Darüber hinaus stellt die Gemeinde für private Organisationen wie Nachlassstiftungen und andere Kulturinstitutionen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung.

Grundsätzlich liegt die Verantwortung für den Schutz von Kulturgütern bei den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern. Die Kategorisierung der Kulturgüter nach nationaler, kantonaler oder regionaler Bedeutung erfolgt durch die Denkmalpflege, in Zusammenarbeit mit der kantonalen kulturgüterschutzverantwortlichen Stelle. Für private Sammlungen oder Gegenstände, die nicht als Kulturgüter von nationaler, kantonaler oder regionaler Bedeutung eingestuft sind, ist die Gemeinde grundsätzlich nicht zuständig.

Köniz, 13.08.2025

Der Gemeinderat